

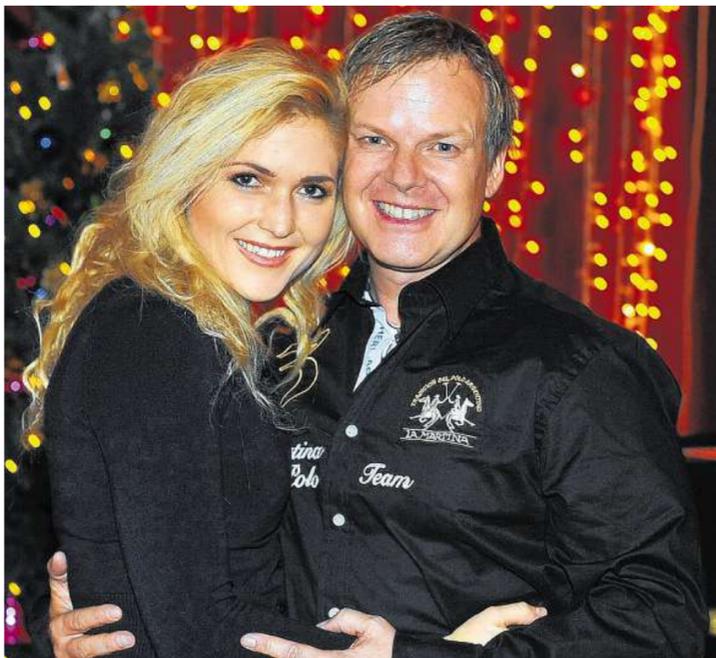
WANGEN

Schauspieler Daniel Bill liebt beides: Papi und Theater spielen!

«War das eine strube Zeit!» Schauspieler Dani Bill (49) atmet hörbar auf und strahlt dennoch vor Glück: Er ist Vater von Zwillingen geworden! Gleichzeitig stand der Umzug ins Eigenheim an, und am 23. Mai feierte er mit Karl's kühne Gassenschau Premiere in Olten.

«Es war happig, es kam in den letzten Monaten viel zusammen», erzählt der Berner Schauspieler den ON im grosszügig umgebauten Einfamilienhaus in Wangen. Gleich beim Hauseingang prangt eine Tafel mit der Aufschrift «Amy Rose» und «Jack Danny», welche den Familienzuwachs verkündet. Drinnen im Wohnzimmer ist Ehefrau Marlène (29) dabei, die zwei sieben Wochen alten Babys zu stillen. Der Hunger ist gross, alle zwei Stunden verlangen die Kleinen nach Nahrung. Der stolze Papi schaut mit Töchterchen Grace Sophia (2½) entspannt zu: «Alles hat sich zum Besten entwickelt, die Schwangerschaft und Geburt, der Umbau mit der zweimaligen Züglete sowie die gleichzeitigen Proben zu «Fabrikk» mit der Open-Air-Theatergruppe Karl's kühne Gassenschau auf der Freilichtbühne in Olten.» Premiere war am 23. Mai, bei nasskaltem Wetter. Bill, der wie letztes Jahr mit dem Manager Victor Witschi und dem übereifrigen Tüpfelchissler Willi Häberli gleich zwei Rollen spielt, musste sich wegen entzündeten Bronchien auch noch mit Antibiotika kurieren lassen. «Das Positive ist, dass die Besucher kommen! 50 000 Tickets sind bereits verkauft.» Bill hofft nun sehnlichst, dass der Sommer noch viele warme Spielabende bringt, denn die Spielzeit ist bereits mit 20 zusätzlichen Vorstellungen bis zum 24. August verlängert worden.

Plötzlich sind zwei Menschlein da
Im Hause der fünfköpfigen Familie ist nun volles Programm angesagt. «Ich kann es manchmal gar nicht fassen, dass ich plötzlich zwei Menschlein in den Armen halte», sinniert der Familienvater. Die Geburt habe er wie ein Wunder erlebt. Obschon beide Babys Steissgeburten waren, habe seine Frau



Marlène und Daniel Bill freuen sich über die Geburt ihres gesunden Zwillingspärchens.

auf einen Kaiserschnitt verzichtet, welche die natürliche Geburt fördern.» Amy Rose kam zuerst, drei Minuten später folgte Jack Danny. «Meine Frau war sehr tapfer, ich bin wahnsinnig stolz auf sie» sagt Daniel Bill tief be-

eindruckt. Auch Töchterchen Grace Sophia weiss, dass sein Mami jetzt viel Zeit für die Kleinen benötigt. Es darf jedoch, wann immer es will, beim Bädeln, wickeln und Crèmen mithelfen. «Aber der Montag gehört ihr. Da gehen wir zwei ins Kindersingen und unternehmen noch anderes zusammen», erzählt der Papa.

Bill ist ein gefragter Schauspieler
Daniel und Marlène Bill haben beschlossen, ihre Kinder aus den Medien rauszuhalten. Der vielbeschäftigte Schauspieler (zu sehen im nächsten Bodensee-Tatort «Totensonntag») weiss, dass viele Promis sich mit ihren Kindern ablichten lassen. Doch für ihn sind Kinder etwas Privates. Zudem wolle er sich nicht über die Kinder, sondern lieber über seine Arbeit profilieren, erklärt er. Und daran mangelt es ihm nicht: Ab Oktober wird er nachmittags neben Erich Vock auf der Märchenbühne im Hechtplatztheater zu sehen sein, und abends mit Jörg Schneider und der herrlichen Dialektkomödie «Häppi Änd» auf Abschiedstournee gehen. Abgedreht ist auch ein Pilotfilm mit Marco Rima, zu einem neuen Comedy-Format.

Verena Schoder



Schauspieler Daniel Bill (rechts) in der Rolle als Tüpfelchissler Willi Häberli in «Fabrikk».

Fotos: Verena Schoder, zvg

RAPPERSWIL/ZUG

Mister Schweiz Sandro Cavegn: Gummistiefel statt Gelati

Das schlechte Wetter der letzten Wochen hat Sandro Cavegn die Laune verhägelt. Niemand hat Lust, im Dauerregen bei fünf Grad Glacé zu essen. Seit vier Jahren betreibt der schönste Mann der Schweiz eine Gelateria in Zug. Jetzt verkauft er Gummistiefel im Internet.

Was nützt der beste Standort, direkt am Zuger See, wenn die Menschen wegen des miesen Wetters lieber Fondue essen als Glacé? «Dieses Jahr ist es ganz schlimm», beschwert sich Sandro Cavegn, «und laut den Muotathaler Wetterfröschen soll es sogar Ende Juni nochmals bis in die Täler schneien.»



So schön könnte es sein: Sonne, See und Gelati mit Sandro Cavegn. Foto: zvg

Schuhe statt Gelati

Damit der Rubel trotzdem rollt, hat sich Cavegn, ganz Geschäftsmann,

jetzt bei Supermauro eingeklinkt. Er bearbeitet das Online-Portal des Schuhladens. «Der Renner sind Gum-

mistiefel mit Totenkopf», lacht der Rapperswiler. Natürlich wird an Sonnentagen weiterhin Glacé verkauft, aber eine goldene Nase kann man sich kaum verdienen.

Das «Mister Schweiz»-Jahr neigt sich langsam dem Ende zu, die Verpflichtungen werden weniger. Und so hat Cavegn wieder mehr Zeit für andere Dinge. Und sollten die Wetterfrösche einen guten Sommer prognostizieren, sieht man den schönen Mann bestimmt wieder hinter der Theke seiner Gelateria. Und dann gibts im Internet statt Gummistiefel High Heels.

Anna Kohler

www.supermauro.ch

KANTON ST. GALLEN

Kantonsschule für das Linthgebiet?

Mit einer überparteilichen Interpellation fordern die Kantonsräte von See-Gaster die Regierung dazu auf, den Bau einer eigenen Kantonsschule für das Linthgebiet zu prüfen.

Wie sie in einer Medienmitteilung bekannt gegeben haben, ist für die Interpellanten die aktuelle Situation für Kantonsschüler aus dem Linthgebiet unbefriedigend, zumal nicht nur eine eigene Kantonsschule fehle, sondern auch überkantonale Lösungen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Linthgebiet, etwa Pfäffikon und Nuolen im Kanton Schwyz oder die geplante neue Kantonsschule im Raum Meilen im Kanton Zürich, vom Kanton nicht aktiv gefördert würden.

Das Linthgebiet ist die einzige Region des Kantons, die keine Kantonsschule hat. Es muss seine Schüler zurzeit nach Wattwil schicken, teils nach Sargans und in Ausnahmefällen auch in Gymnasien der Nachbarkantone Schwyz, Glarus oder Zürich. (on)

KANTON SCHWYZ

Hochbegabte sollen gefördert werden

Der Kanton Schwyz beabsichtigt, für schulisch Hochbegabte eine spezielle Leistungsklasse einzuführen. Musisch oder sportlich begabte Schüler können bereits im Kanton Schwyz oder sogar ausserkantonale besondere Talentklassen besuchen. Für sprachlich oder mathematisch Begabte gibt es bis jetzt kein solches Angebot.

«In den Höfen wandern jährlich 30 schulisch Hochbegabte aus der Volksschule in Privatschulen ab», sagt der Höfner Bezirksschulpräsident Stefan Bättig gegenüber dem «March Anzeiger». Diesem Umstand soll nun mit der Leistungsklasse «Sekpro» entgegenwirken werden. Der Erziehungsrat entscheidet noch im Juni über die Einführung der «Sekpro». (on)

RAPPERSWIL-JONA

Entsorgungspark öffnet im Oktober

Der neue Entsorgungspark auf dem Gelände des Werk- und Technologiezentrums Linthgebiet (WTL) öffnet seine Tore im Oktober. Rund 30 verschiedene Materialien sollen auf dem zirka 400 Quadratmeter grossen Gelände entsorgt werden können. Das Besondere: Das Gelände ist nicht mit dem Auto zu befahren. Ein neues Verteilungssystem ersetzt diese Möglichkeit. Hinter dem Projekt stehen die Unternehmer Raphael und Joel Keller. Gebaut werden muss für den neuen Entsorgungspark fast nichts. Deshalb sei auch keine Baueingabe nötig, schreibt die «Südostschweiz». (on)



Händ Sie alti Uhre?
De Bischof z' Schmerke macht alli Reparatüre!

4 Jahre Reparaturgarantie auf Grossuhren

Offizielles Service-Center für alle Markenuhren wie Rado, Certina, Tissot, Omega usw.

A. Bischof, Uhren und Schmuck
Schmerikon, Tel. 055 282 37 47
www.uhrenbischof.ch